





Erste Liebe

Das war mein erstes Minnespiel,
Du spieltest's mit dem Knaben.
Du gabst mir Freuden und Leiden viel,
Hab' Dank für Deine Gaben!

Ein Händedruck war all mein Lohn
Und Deiner Augen Leuchten,
Die mir glücklichem Erdensohn
Zwei flammende Sonnen deuchten.

Wohl hab ich schon seit jener Stund'
Manch heimlich Glück genossen;
Mir ist von schöner Frauen Mund
Viel Heil ins Herz geflossen.

Und doch gedenk' ich jener Zeit
Und an Dein Wohlgefallen,
Da tönt's wie durch die Büsche weit
Gefang der Nachtigallen.

Und mich umfängt ein Wonneschein
Und seliges Genügen —
Es ist so schön, im Sonnenschein
Wunschlos im Gras zu liegen.

Edgar Steiger

Mutterseelenallein

Huscht ein Seelchen durch die Straßen —
Das sich nach der Mutter sehnt —
Ueber Stock und Stein zum Rasen,
Der sich an dem Wasser dehnt.

Huscht allein, vom Glück gemieden,
Durch den wilden Lärm der Stadt;
Sucht nach Freuden, sucht nach Frieden,
Die es nie gefunden hat.

Irrt am Wasser und verschwindet
In den Wellen still und tief;
Huscht und irrt, und sucht und findet
Rast beim Mütterchen, das rief.

J. J. Strauss

Der Sieger

Eine Scene von Ludwig Bauer (Wien)

Das Chambre séparée eines vornehmen Weinrestaurants. Mitternacht. Vor dem Spiegel steht Emma (28 Jahre) und sieht prüfend und ängstlich auf ihr Ebenbild. Sie könnte zufrieden sein; es ist sehr blond, schlank; das Gesicht klug und fein, aber nicht mehr ganz jung. Um die schönen, guten Augen noch kein Fältchen, aber ein gewisses Etwas, das anzeigt, daß sie bald kommen werden. Die Hände zart, doch ein bisschen roth und abgearbeitet. Das Kleid sehr, sehr einfach — zu einfach sogar für diese Umgebung, die nach Seide und Spitzen zu verlangen scheint.

Martin (35 Jahre) tritt ein. Salonrock und schwarze Binde. Bedeutendes Gesicht mit unruhigen Augen, in denen man sich nicht auskennt. Die Hüge verändern sich unter dem Einflusse jeder Stimmung außerordentlich. Er sieht bald wie ein junger Mann, bald wie Jemand aus, der vom Leben nichts mehr zu erwarten hat. Der verzweifelte, trotzige Ausdruck huscht am häufigsten über sein Antlitz.

Emma: O Du! (Sie sehen sich lange forschend an, ohne sich einander zu nähern.) Du! (Er küßt sie freundschaftlich, ohne Leidenschaft.)

Martin: Laß Dich ansehen! Zwei Jahre sind so lang, so mörderisch lang... Du bist hübscher, als früher —

Emma: Und Du bist — anders, als früher. Du machst Complimente. Das darfst Du nicht. Daran erkenne ich, daß ich Dir nicht mehr bin, als die Anderen...

Martin: Du nicht mehr? Aber da müßte ich ja meine ganze Vergangenheit aus meinem Leben streichen...

Emma: Mir scheint, das wäre Dir gar nicht so unangenehm.

Martin: Es wäre entweder entsetzlich oder herrlich... (Der Kellner bringt den ersten Gang.) Wenn ich ein anderer werden könnte, einer, der für dies Leben taugt, dann wäre es herrlich.

Emma: Du taugst so gut dafür! Heute Abend habe ich es lebhaft empfunden. Wie Du Dich vor ihnen verbengtest, vornehm und, weißt Du, auch so ein bisschen frech, da dachte ich mir: der Martin kennt sich aus! Um den brauche ich nicht besorgt zu sein, den kriegen sie nicht mehr unter. Der wird nie mehr in einem Dachzimmer wohnen müssen.

Martin (rauh): Nein. Aber wenn Du glaubst, daß der Salon glücklich macht —

Ernst Vollbehr



Aus dem Dresdner Kupferstichkabinet

Bacchanten-Studie

Otto Greiner (Rom)



Lithographie

Hindernis - Rennen

Max Feldbauer (München)

Emma: Ich brauche Dich doch nur anzusehen, und weiß, daß er's nicht thut.

Martin (hastig trinkend und essend): Du verzeihst, ich breche vor Hunger zusammen. Bei dem Bankett war ich nur zehn Minuten und habe ganz darauf vergessen, etwas zu essen. Und vor der Vorstellung probirte ich durch drei Stunden die Hauptscene mit der Rothenberg.

Emma (vom Weine nippend, ruhig): Ist es wahr, daß sie Deine Geliebte ist?

Martin: Nein. Aber sie liebt mich und ich hindere sie darin nicht.

Emma (lebhaft): O nein, sie liebt Dich nicht. Ich beobachtete ihren Blick, wie Du mit ihr Dich

bedanktest. Sie braucht Dich nur für ihre Triumphe.

Martin (gleichgültig): Das ist auch möglich. Sie ist geradezu geschmacklos ehrgeizig. Als ob es für eine Frau ein wichtigeres Talent gäbe, als die Liebe! Nun, mir ist's gleich.

Emma: Mir wäre lieber, Du liebtest sie.

Martin: So gleichgültig bin ich Dir?

Emma: Eben, weil Du mir nicht gleichgültig bist, wäre es mir lieber. Denn dann wüßte ich, daß Du überhaupt noch lieben kannst.

Martin: Herrgott, bist Du noch immer schlau (leicht spöttisch): Das hast Du auch schon be-

merkt, daß mir die Gefühle fehlen, wie früher das Kleingeld?

Emma: Lieber Martin, fünf Jahre lang hab' ich gelernt, in jedem Deiner Blicke zu lesen. Glaubst Du, weil wir jetzt die zwei Jahre nicht mehr zusammen sind, bin ich blind geworden? — Und überhaupt — ich war auch in dieser Zeit mit meiner Seele bei Dir. Freilich, ich war Dir immer näher als Du mir. (Der Fisch wird aufgetragen). Ich bitte Dich, muß das sein? Ich schrieb Dir, ich wollte Dich nach der Premiere Deines neuen Stückes sehen. Ich sei für einige Tage in der Stadt. Du bestelltest mich hierher —

Martin: O, bestellte! Ich bat, Emma, ich bat!

Emma: Wenn ich mich bestellen lasse, so ist's doch keine Beleidigung... Aber muß ich deshalb ein feierliches Souper abessen?

Martin: Du hast Recht, es ist stilllos... Wir beide und ein Contert zu zehn Mark! Mit unseren Groschen-Erinnerungen... (Er läutet zum Kellner): Lassen Sie das Souper! Bringen Sie Thee und Brötchen. —

Emma (lächelnd): — Und Kuchen. (Kellner ab).

Martin: Ach ja, der Festkuchen. Nun, heute ist ja ein besonderer Anlaß... (gespannt) Richtig, wie gefiel Dir das Stück?

Emma: O, es ist sehr wirksam. Und sehr geschickt. Man unterhält sich immer.

Martin: Es hat Dir nicht gefallen!

Emma: Dein erstes war stärker. Man hörte Dich mehr aus ihm heraus.

Martin (brutal): Das sagst Du, weil ich nicht mehr bei Dir war, wie ich es schrieb. Du bist eifersüchtig.

Emma: Das könnte ich doch nur sein, wenn ich eine Andere aus ihm heraushörte.

Martin (losbrechend): Und jetzt hörst Du nichts aus ihm heraus als das Klirpern der Cantinen! Versucht, daß Du Recht hast!

Emma (mitleidig): Du hast noch immer Deine Verzeißungsanfalle? Trotz Deiner Erfolge?

Martin: Wegen meiner Erfolge habe ich sie. War ich denn, bevor ich droben war, je verzweifelt? Ungeduldig war ich! Weil ich wußte, daß ich den Erfolg haben werde und nicht länger warten wollte. Ich fürchtete immer meine beste Zeit zu erwarten. Und ich hatte Recht mit meiner Furcht.

Emma: Bist Du nicht unbescheiden? Du hast erreicht, was Du Dir wünschtest —

Martin: Das ist ja eben mein Fluch. Seit ich oben stehe, habe ich den Schwindel und komme mir so klein vor.

Emma: Du wirst nicht abstürzen, sei unbesorgt! Denk nur an den heutigen Abend!



Endlich gefunden

E. L. Hoess (Immenstadt)

Martin (gleichgiltig): Ach Gott ja! 150 Auführungen, mit der Provinz macht das vielleicht 200,000 Mk. Geld ist so wenig...

Emma: Ich erinnere mich, daß Du früher anders dachtest...

Martin: Damals hatte ich es eben nicht. Was man hat, ist nichts. Vorher wissen wir das nicht. Könnten wir sonst leben? Das Beste, das mir beschieden war, war jene Ungeduld. Nun sehe ich es.

Emma (mit leiser Kränkung in der Stimme): Nur die Ungeduld?

Martin: Deine Liebe natürlich auch. Willst Du das beschneit haben? Ihr Frauen seid doch Alle gleich. Was abseits der Liebe ist, versteht Ihr nicht...

Emma (bitter): O doch! Du hast es mich verstehen gelehrt!

Martin: Aber es gibt Männer, für die sie nur ein Nebenbei ist. Ich glaube, alle richtigen Männer sind so.

Emma (heftig): Das kann nicht sein. Wofür lebten wir sonst...

Martin: Wer weiß das, wofür man lebt? Für nichts, glaub' ich. Das Leben ist ein Aufsteiger. Die Todten wissen das. Deshalb grinsen sie...

Emma (zu ihm tretend, ihm sanft durch's Haar fahrend): Denk doch, Martin was Du da sagst. Und wann Du das sagst... Du bist beneidet von Tausenden! Du bist einer von den Großen... Und heute haben sie Dir zugejubelt. Du aber sitzt hier und haderst mit dem Schicksal...

Martin: Ich bin aber keiner von den Großen. Ich weiß es besser als sie Alle... Ach Gott, nein, ich bin nicht bescheiden! So viel wie ihre anderen Großen werth sind, bin ich auch. Wir sind alle klein und zerbrochen durch die Schlacht, bevor wir zum Sieg kommen —

Emma: Und Dein erstes Werk, das Dir den Sieg brachte —

Martin: War ein Versprechen, nicht mehr. Aber der Erfolg hat mich verdorben. Er verdorbt uns alle. Das ist das Furchtbare. Siehst Du, Emma, wenn wir in unserer Mansarde saßen beim Thee und das Licht erlosch, weil wir kein Geld für das Petroleum hatten, was sagte ich Dir da immer? Wenn ich einst oben bin und das Gefindel sich feige vor mir duckt, denn feig ist das Publikum, wie alle Bestien — wenn ich den Erfolg habe, der die Macht ist, dann will ich alles

sagen, was ich fühle. Die letzten Schleier will ich niederreißen, in der Seele soll es keinen Vorhang für mich geben und kein Allerheiligstes hinter dem Vorhang. Jetzt, so sagte ich, muß ich noch auf ihre Meinungen hören, ihnen geben, was sie verlangen, mich von ihnen zwingen lassen. Aber dann will ich sie zwingen.

Emma: Nun — und —?

Martin: Und nun zwingen sie mich weiter. Sie bleiben meine Herren. Wenn ich versuchen wollte, zu sagen, was ich von ihnen denke, sie zu schildern, wie ich sie sehe, wenn ich meine Wahrheit vor ihnen erscheinen ließe, nicht verputzt mit schönen Worten, gefälligen Vieldeutigkeiten und geistreichen Effecten, sie jagten mich fort!

Emma: Versuch' es nur! Du bist so mächtig, Martin! Vertrau' auf Dein Talent und sie werden sich beugen!

Martin: Ich kann's nicht. Denn siehst Du, beim Schreiben gucken sie mir über die Schultern! Wenn ich schreibe, so höre ich sie in mir reden. Wie das oder jenes wirken wird, denk' ich. Diese Tirade schlägt ein, diese Tendenz ist populär, dieser Aktluß reißt sie mit. So schaffe ich. Und so schaffen wir alle. Der Sieg verdirbt.

Emma: Aber Du hattest ihn doch, den Sieg! Und das muß Dir ein Zeichen sein, daß Du ein Großer bist!

Martin: In mir hatte ich das Bewußtsein, so wie ich jetzt den Ekel in mir habe! Der Erfolg ist kein Zeichen. Er ist ein Haupttreffer, nicht mehr. Erinnerst Du Dich, wie ich einst die Siegreichen verachtete, wie ich Dir ihre feigen Gefälligkeiten, ihre erbärmlichen Schliche zeigte? So machen sie es heute mit mir — und sie haben Recht, wie auch ich einst Recht hatte. Wie viele, die im Dunkel vergehen, sind unendlich bedeutender als ich — an jene großen Dichter gar nicht zu denken, die nie die Feder in die Hand genommen haben. Denn was ist Schreiben? Eine Erniedrigung des Künstlers und eine Entwürdigung der Kunst! Ich — ich bin nicht mehr als einer von Vielen, den des Zufalls Woge an die Oberfläche wirbelte —

Emma: Wie nutzlos Du Dich quälst! Dein erstes Werk war stark und echt, das sagten sie alle. Und auch das Stück von heute. Es ist viel Schönes darin.

Martin (wild): Ich bitte Dich, hab kein Mitleid mit mir! Das ist noch gerade das Einzige,

das mir fehlt, um mich ganz zu verachten. Es gibt nichts Verächtlicheres, als das Mitleid. Der Sieg in der Kunst ist so wenig ein Beweis des inneren Rechtes wie der Sieg in der Schlacht. Der beweist auch nur, daß das eine Heer zahlreicher war, oder ein besseres Gewehr hatte oder einen tüchtigeren General oder bessere Spione... Wer macht denn unseren Sieg? Die Herrschaften in den Logen und Parquet! Hast Du sie Dir angesehen? Geputzte Weiber, deren Neugier und Aufregung gestillt sein will; Börsenjobber, die des Abends noch Literatur jobbern; Snobs, die man mit plumphen Raffinements einfangen kann; Zeitungschreiber, deren Beruf es ist, jedes Jahr ein neues Genie zu entdecken! Und was verlangen sie? Nichts Tiefes, denn sie sind leicht; nichts Großes, denn sie sind klein; nichts Leuchtendes, denn sie sind dunkel. Aber nur scheinen wollen sie immerzu und verwegen, wenn's geht, auch noch. Da heißt es, ungefährliche Wahrheiten mit wilden Kampfgeberden zu verpacken, die Ideale ihres Leibblattes auszusprechen, als wäre das Geheimniß der Menschheit entdeckt und harmlose Witzchen zu machen, die wie Joten aussehen! Und die Gesellschaft herrscht. Ich bin ihr Hofnarr, weiter nichts. Ich, der große, der berühmte Dichter! Sie bezahlen mich mit ihren paar Mark, wie sie eine Dirne zahlen für die Stunden der Lust. Und ich verbeuge mich vor ihnen und grüne dankbar, daß ich mein Bestes verschweigen muß, daß ich es bald nicht mehr werde denken können, weil ich es nicht sagen darf; dafür geben sie mir ja ihr Geld. In ihrem Beifall gehen meine Werke zugrunde.

Emma: Martin, Du verleumdest sie und Dich.

Martin: O nein, ich speie nur die Wahrheiten aus, an denen ich sonst ersticken würde. Das sind die wahrsten Wahrheiten, die man nicht sagen darf: die gemeinen sind wie der Schnee, der Straßenkoth wird; die furchtbaren aber der ewige Schnee auf unbetretenen Felsengipfeln... Das sage ich Dir: Nichts ist tödtlicher für das Genie als der Erfolg. Shakespeare wäre ein Gott gewesen, wenn er nicht für ein Publikum gedichtet hätte. Wie groß war ich, da ich noch nicht der Sklave meines Ruhmes war! Der Sieg macht klein, schwach und feig. Und was ist ihr Ruhm? Ein Meer von Druckerschwärze, in dem man oft ertrinkt, immer aber schmutzig wird, das Klatschen von Händen, die nicht von Köpfen gelenkt werden, das Gerausch von Zeitungsblättern!



Der umgekehrte Sündenfall

J. R. Witzel (München)

Sieh es Dir doch an, das Publikum, das den Siegespreis vertheilt, und dann begreife, warum mich vor dem Siege ekelt: Jeder einzelne ein Modenarr, ein Schwäger, ein Mitläufer, ein Gedankenloser. Und zehntausend Modenarren, Schwäger, Mitläufer, Gedankenlose machen den Ruhm.

Emma: Nein, Martin, die machen überhaupt nichts. Erst wenn Du die Einzelnen bezwungen hast, reihen sich ihnen die Nullen an.

Martin: Vielleicht hast Du da Recht. Aber sicher ist, daß sie mich jetzt beherrschen, mich und uns alle, uns... Sieger! Ihnen habe ich alles preisgegeben, auch Dich...

Emma: Sag' das nicht! Ich bin selbst von Dir gegangen, weil ich fühlte, daß ich für Dich nicht mehr taue. Ich war nur eine Freundin für die dunkle Zeit, nicht für die helle.

Martin: Die helle! Du gingst, weil Du sahst, daß ich Dir fremd geworden bin, weil mich der Erfolg übermüthig und undankbar gemacht hatte —

Emma: Das ist nun Deine Liebe, wilde Art: Alles oder nichts! Nun bist Du wieder so thöricht verzagt... Ich kann mir nicht denken, daß Du Recht hast. Gewiß gibt es auch Künstler, für die der Erfolg nur eine Stufe auf der Leiter ist.

Martin: Ich glaub's nicht. Ich gehöre jedenfalls nicht zu ihnen. Ich bin einer von jenen, die der Erfolg trifft wie ein Siegelstein... Du gehst?

Emma: Ja, Martin.

Martin: Und ich dachte, daß es wieder sein könnte wie einst —

Emma: Nein, Martin, das kann es nicht.

Martin: Warum?

Emma: Weil ich Dich nicht mehr liebe. Ich habe Dich noch sehr lieb — aber das ist ganz etwas Anderes. Und dann: Ich könnte Dir wirklich nicht helfen. Siehst Du: So lange Du an Dich glaubst, da konnte ich Dich stützen. Aber ich weiß Dir nichts zu sagen, wenn Du selbst nicht an Dich glaubst. Ich konnte Dir nur reichlicher zurückgeben, was Du mir gabst. Nun aber hast Du nichts zu geben.

Martin: Du bist grausam.

Emma: Nein. Aber warum sollte ich über Dich und mich lange, nutzlose Qualen bringen? Sieh, Martin, geh' nach Haus. Und schreib' alles, wie Du es fühlst, Deinen Haß, Deinen Stolz, Deinen Hohn, Deine Verachtung. Den' an nichts als an Dich und die Kunst. Wenn Du ein Künstler bist, ist das ja daselbe. Und dann gib es den Leuten. Wenn Du auch kein Sieger sein wirst, so wirst Du doch wissen, daß Du ein Künstler bist.

Martin: Ob ich es aber noch bin?

Aus Gendarmerieanzeigen

(Übertretung der Radfahrordnung)

Ich bringe den Joseph Huber von Matzdorf zur Anzeige, weil er bei eingetretener Dunkelheit mit seinem Fahrrad durch das Ländthor fuhr, ohne an demselben, wie vorgeschrieben, eine hell leuchtende Laterne anzubringen...

(Kauferei)

... Der Hauptkassierer zc. Fischer schlug das große Auslagefenster an der Löwenapothek im Werth von ca. 35 Mark und hierauf den Weg nach Götzdorf ein...



„Wie werde ich energisch?“

(Illustrierte Zeitungsannonce)

R. Skala

Im Zauber der „Excellenz“

Zu den Kreisen, die mit dem Offizierscorps einer unserer preussischen Garnisonen, des Stabs einer Regierung und eines Brigadestabes, in gesellschaftlichem Verkehr stehen, zählte auch der biedere Fabrikherr Schnabel, der nicht geringen Werth darauf legte, sein liebliches Schnäbelein auf die vornehmen Feste in M. zu führen. — Die reichverzierte Visitenkartenschale im Schnäbel'schen Salon glänzte mit den Namen des Regierungspräsidenten v. J., des Generals v. M., der Stabsoffiziere des Regiments und auch die Karte des jüngsten Dachs hatte sich in diese illustre Schaar gefunden — per Zufall: ein Freiherr von S. zu J. auf M. aus dem Hause A. —

Es war ein heller Sommer Sonntag, eine schlichte Droschke hatte die ersten Besucher, die Referendare Nog und Meyer, auf den stattlichen Landsitz hinausgeführt und man war eifrigst mit dem wichtigsten Ereigniß, der Neu-Besetzung der Brigade, für den zum Divisionskommandeur ernannten General v. M. beschäftigt. — Da, ein Säbelrasseln schneidet die dem Scheidenden gemachten Komplimente ab, und durch die weit aufgerissenen Flügelthüren rauschen die betäubenden Worte des Gallonierten: „Seine Excellenz!“ — Das war zu viel! Eine lebendige Excellenz hatte das Palais Schnabel noch nie gesehen, und in der süßen Atmosphäre der höflichen Luft präsentiert der Hausherr dem Gewaltigen seine Gäste: „Freiherr von Nog und Graf von Meyer.“

A. v. A.

Aus der Kaserne

Unteroff.: Was sind Sie?

Refrut: Maler, Herr Unteroffizier.

Unteroff.: Malen Sie von oben nach unten?

Refrut: Jawohl, Herr Unteroffizier.

Unteroff.: Da sind Sie kein Maler, da sind Sie Anstreicher!

Schulbrief

Herr Lehrer!

Theile Ihnen ergebendst mit, daß ich meine Tochter Klara heute nothwendig zu hause haben sollte, mitdem ich ein Wochenbett zu erwarten habe und bitte Sie deshalb ihr erlaubniß dazu erteilen zu wollen.

Achtungsvollst

Joh. Kuhn, Gärtler.

Galgenshumor

„Haben Sie vor Ihrer Hinrichtung noch einen Wunsch auszusprechen?“

Delinquent: „Ja, ich möchte noch die Vollendung des Grimmschen Wörterbuchs erleben.“

Wahres Geschichtchen

Leutnant (zu den eben eingekleideten 44 Einjährigen des Regiments): „Wer 'nen Orden hat, vortreten!“ Pause und Grabesstille.

„Wer 'ne Rettungsmedaille hat, vortreten!“ Pause und Grabesstille.

„Schlappe Gesellschaft!“



Gut pariert!

A. Weisgerber (München)

Leutnant: „Gelobt sei Jesus Christus!“ — Pater: „'n Morjen!“

Was will Majestät mit dem Jungen?

Wir saßen im Keller bei Moselwein,
Schwagten und lachten und sangen.
Da kam ein junger Leutnant herein
Schleppenden Säbels gegangen.
Ein kleines Köpfchen, ein Kindergesicht,
Paar Haare unter der Nase,
Monocle im Auge — so setzt sich der Wicht,
Klingt mit dem Ring am Glase:
„Kellner, stellen Sie mir eine Kalt!
Zeidsieck! Verstanden?“ — So künstlich alt,
Urdrollig hat es geklungen,
Daß einer von uns, sonst Kalt wie ein Fisch,

Prüftet heraus auch über den Tisch:

„Was will Majestät mit dem Jungen?“

Alles lachte. Nur ich saß still
Und sank in dämmerndes Sinnen:
Was Majestät mit dem Jungen will?
Und sachte führt's mich von hinnen —
Wie waren im Felde und lagen dicht
Gedeckt hinter Scholle und Strauch,
Und der Leutnant mit dem Kindergesicht
Lag hinter uns auch auf dem Bauch.
Die Pfeife schrillt. Da fährt er empor —
Und plötzlich saust es ihm dumpf im Ohr

Und er fühlt in der Brust einen feinen

Schmerz —

In der Rechten den Säbel, die Linke auf's Herz.
So rast er voran, zehn Schritt vor die Front.
Und schreit, so laut er noch eben gekönt
Mit der letzten Kraft der Lungen:

„Sprung auf! Marsch, marsch!“ Und er
dreht sich und fällt.

Wir über ihn weg. Unser Hurra gellt:
Der Sieg ist unser! — Er hört es nicht.

Todt liegt er auf seinem Kindergesicht. —

Das will Majestät mit dem Jungen!

Otto Anthe-



HENKELL- TROCKEN



Sirolin

Thiocol, Roche 10, Orangensyrup 140.

Wird von den hervorragenden Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich auch in der Reconvalescenz nach Influenza empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiss zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen. Ist in den Apotheken zum Preise von Mk. 3.20, Frs. 4.—, O. Kr. 4.— per Flasche erhältlich. Man achte darauf, dass Jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist. F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel & Grenzach (Baden).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Assim Cigaretten

mit wertvollen Coupons in jedem Carton
GEORG A. JASMAZI A.G. Grösste deutsche Cigarettenfabrik.

10 Stück 30 Pfennig.

Ziehung 23., 24. u. 26. März 1904
zu Freiburg i. Br. 250 000 Loose

4^{te} Grosse Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters

Loose à **3.30** Porto u. Liste
30 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne
ohne Abzug Mark

322500

Hauptgewinne: Mark

100000

40000

20000

10000

1 à 5000 = 5000

2 à 3000 = 6000

2 à 2000 = 4000

5 à 1000 = 5000

20 à 500 = 10000

200 à 100 = 20000

200 à 50 = 10000

1000 à 20 = 20000

2000 à 10 = 20000

8750 à 6 = 52500

Loose versenden General-Debit:

Lud. Müller & Co.

in MÜNCHEN, Kaufingerstr. 30,
in NÜRNBERG, Kaiserstr. 38

Diese Lotterie ist in Oesterreich-
Ungarn nicht gestattet.

Amerik. Buchführung lehrt gründl.
durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Ver-
langen Sie Gratisprospekt.

H. Frisch: Büchereperte, Zürich 56.

Was die Schule versäumt hat,

müssen wir selbst nachholen, so gut es geht, und wir können es nachholen, wenn wir getreulich den Anleitungen folgen, welche Poehlmann in seiner trefflichen Gedächtnislehre vorgezeichnet hat. Diese Lehre ist in deutsch sprechenden Ländern längst bekannt, aber auch in England und seinen Kolonien hat sie sich rasch eingeführt, denn der praktische Sinn der Engländer erkennt schnell, was ihm zum geschäftlichen Erfolg verhelfen kann und spart dort nicht, wo hundertfache Zinsen winken. Auszug aus Dresdner Neuesten Nachrichten vom 19. April 1901.

Poehlmanns Gedächtnislehre gibt Ihnen die Anleitung, wie Sie sich auf jedem Gebiete des menschlichen Wissens, sei es in Lehrbüchern, Sprachen oder auf geschäftlichen Gebieten, alle Kenntnisse, die Sie benötigen, oder die Ihnen wünschenswert erscheinen, leicht und dauernd aneignen können. Zerstretheit geheilt. Prospekt (kostenlos) mit zahlreichen Zeugnissen und Recensionen von **L. Poehlmann**, Mozartstrasse 9, München A. 60.

MAX KLINGER-BRONZEN

SALOME — KASSANDRA — BADENDE.

PROSPEKTE GRATIS.

CARL B. LORCK, LEIPZIG.



**Marienbader
RUDOLFSQUELLE**

Natürliches
Gichtwasser

Bleibend haltbar
und tadellos
exportfähig

Zu beziehen von der
Marienbader
Mineralwasser-Versendung
und den meisten
Apotheken, Droguerien u.
Mineralwasserhandlungen

Brochuren und Gebrauchsanweisungen
KOSTENFREI
durch die Marienbader Mineralwasser-Versendung.

Indicationen: Gicht, Harnsaure Diathese, Harngrües, Nierensteine, Blasen-
steine, Chronische Nierenentzündung u. Blasenkatarrh, auch besonders wirk-
sam als diätetisches Getränk zur Verhütung dieser Leiden bei allen dazu
erblich Veranlagten oder durch Ernährung u. Lebensweise disponierten Personen.

„Nun sind die Stellen ausgetheilt
Und alles wohl bestellt“

Von Orterer, den das Weltall kennt,
Wird Minister des Neußern und
Präsident.
Weil längst er bewährt in hohen Häusern
Mit Takt sich und faszinirendem Neußern.

Zum Justizminister nehmen wir
wohl
Um besten den edlen Dietfurter Kohl,
Dieweil der erhabne Gedankenreg
Hochschwanger gehet mit einer lex.

Minister des Innern von Daller
wird,
Wozu er justament prädestiniert,
Denn rührend ist's, wie mit regem Fleiß
Er stets fürs Innre zu sorgen weiß. *)

Für den Kultus bietet die beste Gewähr
Der wackere Lerno Franz Xaver,
Denn Keiner ist so mit heiliger Brunst
Begeistert für eine sittliche Kunst.

Vor allen andern gebührt die Finanz
Dem tapfern und sparsamen

Schädler Franz:
Der braucht kein Geld für anderen Bettel,
Nur für Kanonen und Steuerzettel.

Und Kriegsminister wird auf
dem Fleck
Der Passauer Pichler, sanft und feck,
Dann entweicht kein Schimpfwort die
Uniform
Und die Disziplin wird gleich ganz enorm.

Als Verkehrsminister, der Heim,
unser Schorisch,
Wie geht der ins Zeug dann so
stramm und forsch!
Und wird's der Schorisch nicht,
o weh dann, was wär's
Doch für ein Verlust für die Art des
Verkehrs!

*) Proßt!

Billige Briefmarken Preisliste
gratis.
A. Bestelmeyer, Hamburg D.

Einbanddecken



und **Sammelmappen**

zur „JUGEND“ 1904,

I. u. II. Halbjahresband, --

sind fertig gestellt und durch jede Buchhand-
lung und Zeitungs-Expedition zu beziehen;

Preis pro Halbjahresband Mk. 1.50.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Blüthenlese der „Jugend“

Die „Straßburger Bürger-Btg.“ läßt sich aus Scherweiler melden:

„Daß unsere Gemeinde noch lange nicht auf dem Aussterbeat angelangt ist, dürfte die Geburtenziffer des letztverfloßenen Jahres zur Genüge beweisen. Das Zivilstandsregister des betreffenden Jahres weist nämlich genau 100 Geburten auf. Gewiß eine schöne und zugleich für das moralische Niveau unserer Gemeinde, die etwa 2200 Katholiken zählt, günstige Zahl.“

Wir gratulieren und hoffen, daß auch die Protestanten, wenn es solche in Scherweiler gibt, ihrer Pflichten voll und ganz eingedenk waren und sind! Ueberhaupt: mögen sich überall, in Nord und Süd, confessionelle Bestrebungen und confessioneller Uebereifer stets auf dieses Gebiet beschränken, — zum Wohle des geliebten Vaterlandes!

4. Freiburger**BAAR-****Geld-Lotterie!****322,500**

Mark

Ziehung am

23., 24. u. 26. März 1904.

- | | | |
|---|------|-----------|
| 1 | Gew. | 100000 |
| 1 | Gew. | 40000 |
| 1 | Gew. | 20000 |
| 1 | Gew. | 10000 |
| | | etc. etc. |

12184 Gew. **322,500**
Baares Geld ohne Abzug.

Die Loose waren bei
voriger Ziehung so ver-
griffen, dass bis M. 4.50
fürs Stück bezahlt sind.

Man bestelle daher sofort!

Versand auch per Nach-
nahme, jedoch ist diese
20 Pfg. teurer. Billigste u.
sicherste Bestellung per Post-
anweisung. (Bis Mk. 5.— kostet
nur 10 Pfg.)

Freiburger 3.30!
Geld-Loose 3 M.
und für Porto und Liste
30 Pfg. extra versendet
solange Vorrath:

HUGO BAREZ

M. Mündheim Nachf.
Nürnberg 15.

Buch über die Ehe
mit 39 Abbildg. v. Dr. Retau M. 1.60.
Vollständig. Ratgeber
f. Eheleute m. Abbildung. v. Dr. Artus M. 1.60.
Beide Bücher zusammen für M. 2.70 frei, Nach-
nahme 20 Pfg. mehr. **Gustav Engel,**
Berlin 85, Potsdamerstr. 131.

Sanatogen

**kräftigt den Körper
stärkt die Nerven
regeneriert das Blut**

Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Broschüre gratis und franko von

BAUER & CIE.

**BERLIN
SW. 48**

Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

Weisser Hirsch.

Oberloschwitz b. Dresden. Physik. diätet. Kurmethoden.

... Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige. ...

Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt, Dr. P. Teuscher, praktischer Arzt. — Prospekte.

Neue Anstalt, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren.

Büstenhalter

und Gesundheits-Korsetts,

auch speziell solche unter Reformkleider, in jeder Preislage.

SPEZIALITÄT:

Reform-Korsett

„Gesundheit und Schönheit“

verleiht eine schöne, tadellose Taille, trotzdem es der
geringsten Bewegung nachgibt. Bleibt selbst bei
längerem Tragen unverändert. — Kein Gummi, sondern
dehnbare, in jeder Beziehung sich bewährende Metall-
spiralfedern. — Tausende von Anerkennungschriften aus
Damenkreisen aller Gesellschaftsklassen.

Damhafte Frauenärzte, wie die Herren: Sanitätsrat
Dr. med. Bülfinger, Dr. med. Böhm, Dr. med. Prager, Dr. med.
Eckstein, die Naturheillehrerin Frau Clara Muche u. a. em-
pfehlen dieses Reformkorsett als das zweckmäßigste und
belle. — Solches wurde in vielen ärztlichen Werken und in
Frauenzeitschriften äußerst lobend erwähnt. —

— Moderne Korsetts —

in den feinsten Ausführungen und in den verschiedensten Formen. —
Anfertigung und Lieferung nur nach Mass. — Reich illustrierter Katalog
mit Massanleitung auf Verlangen umsonst und frei.

A. B. MESCHKE, Korsett-Atelier, Lieferant
fürstl. Höfe,
Rosswein, N. 12, Königreich Sachsen.



„Salem Aleikum“

Wort und Bild, desgleichen Form
und Wortlaut dieser Annonce sind
gesetzlich geschützt.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dahin empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“ Cigarette.Garantirt naturelle
türkische Handarbeit

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmundstück verkauft.

Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.

Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf.,
Nr. 10: 10 Pf. per Stück.

Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Yenidze“, Dresden.

Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Ueber hundert Arbeiter!

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

+ Korpulenz +

Fettleibigkeit

wird befeitigt durch die Tonnola-Zehrkur.
Preisgekrönt mit goldenen Medaillen und Ehren-
diplomen. Kein starker Leib, keine starken
Hüften mehr, sondern jugendlich schlank,
elegante Figur und graziöse Taille. Kein
Heilmittel, kein Geheimmittel, sondern natur-
gemäße Hilfe. Garantiert unschädlich für die
Gesundheit. Keine Diät, keine Hemmung der
Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 M.
franko gegen Postanweisung oder Nachnahme.

D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 104, Königgrätzer-Str. 78.

Obron

Obron-Suppenextract-Gesellschaft
m. b. H.,
München-Mittersending.

FANGO

vulkanischer Badeschlamm,

stark radioactiv wirksam.

Fango-Import-Gesellschaft, Walter & Co.,
BERLIN W., Behrenstrasse 58.

**Neuester Concert-
PHONOGRAPH**

Künstlerwalzen 75 S.
Neubespielen 50 S. p. Stck.

Illustr. Katalog gratis.

R. Martienssen BERLIN W. 57.
Phonogr. Fabrik.

XXIII. Jahrgang.

213

Abonnements-Erneuerung

Mit Nummer 13 schließt das erste Quartal der „JUGEND“ Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Fortsetzung erfolgt, wird um gefällige baldige Erneuerung des Abonnements für das zweite Quartal 1904 gebeten.

Verlag der Münchner „Jugend“ in München

Verhinderung

„Was is's denn, Ferd!, gehst net nach Ostafien als Freiwilliger?“
„Mir waarns gnu! Jazt wo da Sal-
vator o'geht!“

Mediziner-Latein

Noli me tangere = der Zahnarzt.
Cito mors ruit = das Consilium.
Nil admirari = die Genesung.
Dosis maximalis = das Honorar.

Thüringisches

Technikum Ilmenau

Maschinenb. u. Elektrotechnik Abteil.
f. Ingenieure, Techn. u. Werkmeister.

Lehrfabrik

Verlagsanstalt

verbunden mit graph. Kunstanstalt such!

literarische Angebote

Jeder Art und jeden Umfangs. Angebot
unter J. C. h. a. d. Exped. des Blattes.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Kaloderma GEELE
SEIFE
PUDER.

Unübertroffen zur Erhaltung
einer schönen Haut! F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

Zu haben in allen besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultiert, als man ahnt. Wo derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weltbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informieren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidl. erteilten Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 franko als Doppelbrief.
PAUL GASSEN, Köln a. Rh., No. 43.

VIDIL-FILMS

machen Rollfilmcameras erst
wirklich brauchbar.

Amateure, die den VIDIL-FILM versuchten, kehren nie mehr zu dem veralteten Rollfilm zurück. — Ausführl., reich illustr. Anleitung und Bedingungen über das grosse vers. gratis u. franco die Photo-Abtlg. der Leipz. Vidil-Film-Preis ausschreiben Buchbinderei-A.-G. vorm. G. Fritzsche, Leipzig.



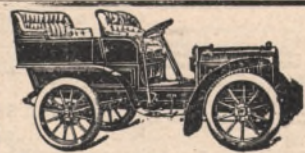
Alle
Größen
vorrätig.

✚ Magerkeit. ✚

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut

D. Franz Steiner & Co.
Berlin 56, Königgrätzerstr. 78.



Opel Darracq
Motorwagen
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.

Buch über die Ehe

m. 89 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60
Vollständiger Ratgeber

f. Eheleute m. 50 Abbildungen von
Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher zus.
für M. 2.70 frei.
L. Sachtleben, Berlin 410, Melchiorstr. 31.

Photogr. Aufnahmen

nach dem Leben
männl., weibl. u. Kind.
Aete. Probestudien
3-10 Mk. und höher.
Catalog franco.
Kunstverlag BLOCH
Wien, Kohlmarkt 8.



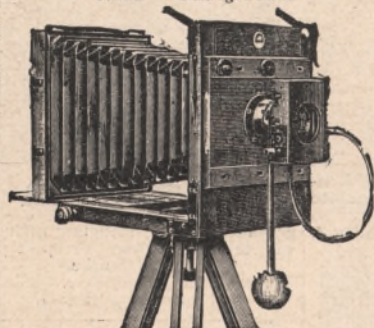
Konkurrenzlos

in Bezug auf solide Konstruktion,
Leistungsfähigkeit und Preis:

Reise-Camera „Paris II“

für Platten 13x18, 9x12 und 6x9 cm.

Unerr. leicht klein (23x17x7 cm) u. leicht (1350 gr) —
la. ital. Nussbaumholz — hochglanzpoliert — massive
ff. Messingbeschläge — doppelter Zahntrieb — doppelter
Bodenauszug (46 cm lang) — konisch drehbarer
Kalikobalgen mit Lederecken — allseitig verstellbares
Objektivbrett — angeschlagene Visierscheibe — Lot-
senkel — Stativgewinde.



„Paris II“ wird für Mk. 83.50 komplet geliefert mit
drei hochglanzpolierten nussb. Doppelkassetten mit
Umlegeschieber und Nummernplättchen, dem bekann-
ten lichtstarken Bistigmat Serie A No. 2 mit Irisblende
von Rodenstock (Doppelobjektiv von überraschend
grosser Tiefenschärfe und höchster Brillanz), einem
Original-Anker-Jalousie-Verschluss inkl. Gummi-
schlauch und Birne, absolut sicher funktionierend, für
Zeit- u. Momentaufnahmen bis zu 1/100 Sekunde, einem
zweitelligen Stativ (128 cm hoch), einem zweiten Ob-
jektivbrett, 1a. Dunkel Tuch und 2 Kassetteneinlagen

gegen Monatsraten von Mk. 4.—

„Paris II“ mit nebenstehend spez. Ausrüstung
Mk. 97.05 gegen Monatsraten von Mk. 5.—

Photograph. Apparate.

Jede Konstruktion — Jede Preislage
Nur erstklassige Erzeugnisse
zu Original-Fabrikpreisen
Aussergewöhnlich billige
Spezial-Modelle.

G. Rüdenberg jun.
Hannover.

Bequemste Teilzahlungen

ohne irgendwelche Preiserhöhung.
Gegen Kasse mit 20% Skonto, daher auch denk-
bar billigste Bezugsquelle für Kassakäufer.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Photograph. Apparate.

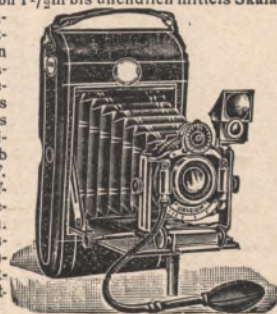
Hervorragend

leicht, bequem, handlich und leistungs-
fähig ist die bei Tageslicht zu ladende

Klapptaschen-Camera „Matador“

für Films 8x10 1/2 cm, Platten u. Flachfilms 9x12 cm.

Grösse: 19x11x4 1/2 cm — Gewicht: 750 gr — bester
Lederbezug — vernickelte Metallteile — roter Leder-
balg — Stütze — allseitig verschiebbares Objektivbrett
— umlegbarer Kristallsucher f. Hoch- u. Queraufnah-
men — Einstellung von 1 1/2 m bis unendlich mittels Skala
u. Trieb (kein ähnliches Konkurrenz-
fabrikat weist diesen
Vorteil auf) — 2 Sta-
tivgewinde — ff. Pe-
riskop (lichtstarkes
Doppelobjektiv aus
Jenaer Glas) — Ori-
ginal Bausch u. Lomb
Unikum-Verschluss f.
Zeit u. Momentauf-
nahmen bis 1/100 Se-
kunde, für Hand- u.
Ballauslösung — Iris-
blende. Zu Platten-
aufnahmen ist ein ex-
tra Adapter nicht not-
wendig.



Klapp-Taschen-Camera „Matador“ kostet inkl. An-
leitung, Gummischlauch und Birne nur Mk. 75.—

gegen Monatsraten von Mk. 4.—

Mattscheibe u. 3 Metallkassetten in Etui für Plattenauf-
nahmen Mk. 6.70. „Matador“ inkl. unten spez. Aus-
rüstung, Mattscheibe und 3 Metallkassetten in Etui
Mk. 91.35 gegen Monatsraten von Mk. 5.—

Spezifikation der Ausrüstung: 1 Dtzd. Sachsplatten (bei
„Matador“ 1 Spule Film zu 6 Aufn.), 1 Dunkelzimmer-
lampe, 2 Glasschalen, 1 Emailleschale, 1 Glasmensur
50 cm, je 1 Patrone Hydrochinon-Entwickler, Fixier-
natron u. Tonfixierbad, 1 Trocknenständer f. 24 Platten
(bei „Matador“ 2 Filmklammern), 1 engl. Kopier-
rahmen, 1 Paket Schwerer Celloidinpapier, 1 Be-
schneideglas, 6 Beschneidefedern, 25 Liehaberkartons
mit breit. Chagrinrand, 1 Tube Klebemittel mit Pinsel.

Jeder Vielbeschäftigte im Inlande — lese Das Echo.

Viertelj. d. Post od. Buchh. 3 M., d. Krzb. 5 M., jährl. 20 M. Jed. vielbeschäftigte Geschäftsmann od. Beamte verl. Probenummer vom Echo-Verlag, Berlin SW. 48



Versende
meine neueste illustrierte Preisliste über
Neuheiten gegen 10 Pfg. frei.
G. Engel, Berlin 85, Potsdamerstr. 131.



Künstlerische
Festgeschenke

Die
Originale

der
in dieser Nummer ent-
haltenen Zeichnungen,
sowie auch jene der
früheren Jahrgänge,
werden, soweit noch
vorhanden, käuflich
abgegeben.

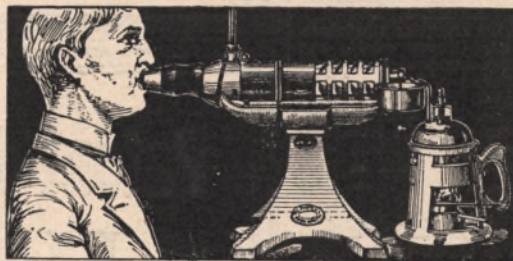
Verlag der „Jugend“
München
Färbergraben 24

Originale der Münchner „Jug-
end“ wurden vom Dresdner
Kupferstich-Kabinet, von der
Kgl. Preuss. Nationalgalerie
in Berlin, vom Stadt. Museum
Magdeburg u. A. erworben.

Ideale Büste

Verhöhnung der Körperformen, sie zu erlan-
gen, wende man sich vertrauens. an Baronin
v. Dobrzansky Berlin, Potsdamerstr. 135 n.

Dr. Bulling-Inhalation.



Thermo-Variator, regulierbarer

Apparat für den Hausgebrauch.

Auf dem Madrider Aerztekongress von Herrn Hofrat Professor von
Schrötter mit grossem Erfolg demonstriert, von ihm und anderen medicin.
Autoritäten empfohlen zur Behebung der

Rachen-, Kehlkopf- und Lungenleiden, besonders
chronischen Katarrhe, Asthma, Keuchhusten.

Bisher unerreichte, feinste Zerstäubung.
Genaue Regulierbarkeit der Temperatur.

Detailpreis: 42 Mark.

Generaldepot für Deutschland, Russland, Holland, Dänemark, Spanien, Portu-
gal, Türkei, Balkanstaaten und Uebersee:

Leipziger Gummiwarenfabrik, Aktiengesellschaft,
vorm. Julius Marx, Heine & Co., Leipzig.

Erhältlich auch in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Lizenzen für den Dr. Bulling-Guttafer-Apparat (für Kabinen-Inhalation)
und für den Thermo-Variator, (der für Inhalationen und Vermietung lizen-
zpflichtig, sonst lizenzfrei ist), werden erteilt:

Dr. Bulling-Inhalatorium-Syndikat, Wien IV, Gusshausstr. 10.



Eine Million Leser

betrachten dieses Inserat und tausende schreiben sofort
eine Postkarte, damit ihnen das Rezeptbuch über

Fructin

zugestellt werden kann. Gratis und franko!

Wer seinen Kindern eine eminent nahrhafte und
billige Delikatesse auf's Brot streichen will, der findet
solche im

Fructin-Honig.

Im eigenen Hause dargestellt 37 Pfg. per Pfund.

Zu beziehen durch die Firmen, welche Dr. Oetker's
Backpulver führen.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Institut für Küchenchemie.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer
ist von Reinhold Max Eichler
(München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie
von den übrigen farbigen Blättern sind durch den
Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Von der in dieser Nummer abge-
druckten Lithographie von Max Feldbauer
(„Hinderniss-Rennen“) sind grosse
Drucke zu 15 Mark zu haben. 10 Vor-
zugsdrucke, vom Künstler Nr. 1 bis 10
nummeriert, sind à Stück für 50 Mark
abzugeben. Porto und Verpackung in
beiden Fällen 1 Mark extra.

Redaktion der „Jugend“

Charakter,

den Intimen
Menschen.
beurteilt
nach d. Handschrift (12), Pragis, anreg. Prosp. frei):
d. Pseudographologie P. P. Liebe, Augsburg.



Scherz-, Jux- und
Voxir-Artikel.

Zauber-Apparate
für Kinder, Dilettanten
und Künstler.

Photogr. Apparate.
Cataloge gratis u. franco.

Erh. Frisch.
Münchenberg 91, Bay.



Wer

sich elend u.
schwach fühlt
durch Rheumatismus und
Nervenleiden, lasse sich

gratis u. franco

die Broschüre kommen über
die preisgekrönten
electr. Patentapparate
zum Selbstgebrauch

von
H. Th. Biermanns
Wiesbaden, Karlstr. 18.

Blutapfelsinen,

feinste Qualität, p. Kiste, 200 Stück,
Mk. 11.—, 1/2 Kiste 100 Stück Mk. 6.—;
dito. allerfeinste (Bergfrüchte) p. 1/2
Kiste 200 Stück Mk. 13.— 1/2 Kiste
100 Stück Mk. 7.— ab hier. — 10 Pfd.
Postkorb Mk. 3.— franco. Messina
Apfelsinen, feinste Qualität p. Kiste
200 Stück Mk. 8.— 1/2 Kiste 100 Stück
Mk. 4.50. — Dito. allerfeinste (Berg-
früchte) p. 1/2 Kiste 200 Stück Mk. 10.—,
1/2 Kiste 100 Stück Mk. 5.50 ab hier. —
10 Pfd. Postkorb Mk. 2.50 franco. —
10 Pfd. Korb Citronen Mk. 2.50 franco;
Kiste 200 Stück Mk. 9.— ab hier.
Frische Ananas, tadellose Früchte,
p. St. M. 2.50, M. 3.50. Preisliste gratis.
Theodor Schürmann, Versandhaus,
Hamburg 23.

Enfant terrible

Lehrer (in der biblischen Geschichtsstunde): Adolf, was weißt Du mir noch über Moses zu sagen?

Adolf (niegebewußt sich erhebend): Er lag in einem Bilsenkörbchen und weinte. —

Humor des Auslandes

Eine moderne Ehe

„Gehört zu Deiner neuen Wohnung auch ein Fremdenzimmer?“

„Natürlich, wo sollte denn sonst mein Gatte schlafen, wenn er mal auf Besuch kommt!“

(Answers)

Für Feinschmecker.

TELL

CHOCOLADE

angenehm,
lieblich u. doch voll im Geschmack.

HARTWIG & VOGEL
Dresden
Bodenbach
Wien.

Akt.

Freilicht- u. Atelier-Aufnahm. nach leb. Modellen, spez. für Künstler und Kunstliebhaber. Miniaturblätter 100 Stck. und 1 Cabinet incl. Katal. M. 2.50. Photos-Verlag, München I Brief.



Neue Akt-Modell-Photos

Schönste Orig.-Collect. 4000 Num., darunt. eb. erschie. Freilicht-Studien! Probe-Zoll. M. 5. Illustr. Catalog 20 Pf. Kunstverlag Monachia, München II, Briefsch.

„JUGEND“

Insertaten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch

G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig.

Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum Mk. 1.50.

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern u. Zeitungsexpedit. entgegengenommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3.50, Oesterr. Währung 4 Kronen 60 Hell., bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.30, Oest. Währ. 5 Kr. 25 Hell., in Rolle Mk. 5.—, Oest. Währ. 6 Kron., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 5.50, Frcs. 7.—, 5 Shgs. 5 d., 1 Dol. 35 C. Einzelne Nummern 30 Pfg. exclus. Porto.

Gegen Korpulenz und deren schädliche Folgen empfehlen jetzt viele Aerzte „Amiral“, ein 1000fach bewährtes und einfaches Verfahren (äußerlich) von absoluter Unschädlichkeit und bequemster und angenehmster Anwendungsweise. „Amiral“ verschönt und verjüngt und ist einzig in seiner Art. Keine Diät, störender und rascher Erfolg. Ausführliche Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Zeugnissen gegen Entsendung von 20 Pf. in Marken von **Hook & Co.**, Hamburg, Knochenstraße 8.

Buch über die Ehe von Dr. Retau mit 39 Abbild. statt Mk. 2.50 nur Mk. 1.50. Preisliste üb. int. Bücher gratis. **R. Oschmann, KONSTANZ 104.**

Jede Schrift wird schön mit Patent-
Buchführung.
Comptoir-Praxis
F. SIMON
Gericht. Sachverständiger. BERLIN, O. 27

Correspondenz-Rechnen Brieflich Prohebrief gratis

Sir John Retcliffe's weitberühmte Romane.



Die interessanteste, spannendste Lektüre! Der Verfasser erzählt von: Sinnberückenden Tänzen der verführerischen Bajaderen und oriental. Festen, von den Schrecken des indischen Aufstandes, von der Ausbeutung der Indier durch die Engländer, von der Vergewaltigung ihrer Frauen und Töchter, von der blutigen Vergeltung! Er schildert die wüsten Bacchanalien der Thugs, der indischen Mördersekte, und die Taten grausamer Seeräuber. Starke Nerven gehören dazu, um z. B. die Kapitel „Der Blutbrunnen von Cawnpur“ u. „Die Geheimnisse der Mahatraburg“ zu lesen; die glühendste Phantasie eines Europäers wäre nicht imstande, dergleichen Furchtbarkheiten zu ersinnen. Er erzählt von: Büffeljagden, Goldexpeditionen und blutigen, erbarmungslosen Indianerkämpfen. Er führt uns in die Harems der Mohammedaner und schildert das weichliche, üppige, entnerv. Haremsleben etc. Jede Woche eine Lieferung von 80 Seiten für nur 30 Pfg., ein ganz enorm billiger Preis. (Bisher erschienen 12 Hefte.) Lieferung 1—3 sende zur Probe gegen Einsendung von 1 Mk. (auch Marken) franko. (Nachnahme und Ausland 20 Pfg. Porto mehr.) **Rich. Eckstein Nachfolger, BERLIN 45. Bülowstr. 51.**

Seide zum Kleide

und Blousen in unerreichter Auswahl. Wundervolle Neuheiten in allen Preislagen von 95 Pf. an. Porto- und zollfreier Versandt an Jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten franco. Briefporto nach der Schweiz 20 Pfg.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich H 52 Kgl. Hofliefer. (Schweiz).

Patent-Motorwannen
Undosa

System: Geheimer Hofrat Höglauer.

Bestער Ersatz für Nordseebäder, Wildbäder etc.

Aerztlich vorzüglich begutachtet für

Entfettungskuren (auch für Herzleidende) ohne Diätänderung,
Rheumatismus, Neurasthenie
etc. etc.

Preis complet, mit nickelplattierter oder Kupferwanne, einschl. Elektromotor M. 1200.—.

Man verlange ausführlichen Prospekt.

Gutachten der kgl. Charité in Berlin und von Professor Dr. med. Cornet, Berlin-Bad Reichenhall etc.

Ausschliessliche Bezugsquelle:

H. Recknagel, München X,
Arnulfstrasse 26.

Einrichtung vollständiger Kur- u. Badeanstalten.

Lohtanninbäder, Lichtbäder mit Parabolspiegelreflectoren, Reformschwitzapparate.

Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreissbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 M. franko. Direkter Versand nur guter Stoffneheiten zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder, der einen Vergleich überrascht. Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen vor. Verlangen Sie Muster kostenlos und portofrei.

Wilhelm Boetzkies, Düren 40 b. Aachen.

„Für die Frau“

Neueste, wichtige, hygienische Schrift von Emma Mosenthin, fr. Hebamme. Goldene Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente, D. R. P. 94583. Zusendung franko als Brief 30 Pfg. in Marken von **Mosenthin's Versandthaus, Berlin S. 11, Sebastianstrasse 43.**

Sadismus—Masochismus—Homosexualität in England.

Von Dr. Eugen Dähren.
(Verfasser des Marquis de Sade).
Preis M. 10.—, eleg. gebunden M. 11.50.
Zu beziehen durch:
M. LILIENTHAL, VERLAG,
BERLIN NW. 7, Friedrichstr. 100.



Hygienische
und
Chirurg. Artikel

Preisl. gratis. — Belehrende illustr. Prospekte gegen 40 Pfg. in Cuv.
Hygienisches Warenhaus
Wiesbaden W. 2.

Brennabor

ist nicht das billigste, aber das beste Rad!

Wunderbar leichter Lauf
Gewissenhafte Präzisionsarbeit

Vornehmes Aussehen
Garantie für Haltbarkeit

Brennabor-Fahrrad-Werke Brandenburg a. d. Havel

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Warnung!

Wir erneuern hiermit unsere frühere Mitteilung, dass das Kaiserliche Patentamt in Berlin uns den Schutz für die von uns zuerst als „Dr. Hommel's Haematogen“ in den Handel eingeführte Wortmarke „Haematogen“ wegen verspäteter Anmeldung definitiv versagt hat. Das Wort „Haematogen“ ist damit zum Freizeichen geworden und kann von Jedermann für irgendwelche Zubereitung (trocken oder flüssig) benützt werden. Bei der Güte und der dadurch bedingten grossen Beliebtheit unseres Original-Präparates ist die Zahl der Nachahmungen naturgemäss in beständigem Wachsen begriffen und es befinden sich darunter solche, die mit Haemoglobin, welches wir nach D. R.-Pat. No. 81391 in völlig gereinigter Form darstellen, gar nichts zu tun haben. Gegen eine derartige Konkurrenz haben wir leider keinen anderen Schutz als die öffentliche Warnung und die dringende Bitte, stets ausdrücklich das bewährte „Dr. Hommel's“ Haematogen zu verlangen und sich **Pseudo-Haematogene nicht aufreden** zu lassen. Dazu machen wir wiederholt darauf aufmerksam, dass die Originalmarke weder in Pillen noch in Pulverform, noch mit Cacao oder Chocolate gemischt, sondern nur in Flaschen mit dem **eingepprägten Namen „Dr. Adolf Hommel's Haematogen“** echt ist.

Nicolay & Co., Hanau a. M.

Man verlange
ausdrücklich

„Dr. Hommel's“ Haematogen.

Nervenschwäche

der Männer u. ihre vollkommene Heilg. Preisgekröntes, einziges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeit. Werk, 340 Seit., viele Abbild. Unentbehrlich. Rathgeber für junge und ältere Männer, sicherster Wegweiser zur Heilung. Für Mk. 1,60 Briefm. franco zu bez. v. Verfass. Spezialarzt Dr. RUMLER, GENÈVE Nr. 2 (Schweiz).

Mädchenopfer

der Sklavenhändler nach Süd-Amerika. Sensat. Enthüllungen über den Mädchenhandel. Nur für ernste Männer u. Frauen geschrieb. von A. Freiherr v. Hoyningen-Huene. Franco geg. M. 1,10. Deutscher Sanitäts-Verlag, M. KRUMH W., Hamburg 25 b.

Photographien



f. Künstler, Kunstfreunde u. Sammler, nach Gemälden der Kunstgalerien von Paris, Italiens, Englands, Deutschlands. Prachtvoller

Wand- und Zimmerschmuck. Gravuren u. Stahlstiche, Statuen, Typen. Künstlerstud., Landschaft, Actressen etc. Ansichtskarten und Künstler-Postkart. Pracht-Katalog

m. 450 Illustrat. franco gegen Mk. 1,40 in Bfm. Kleine illustr. Preisl. franco 20 Pf.

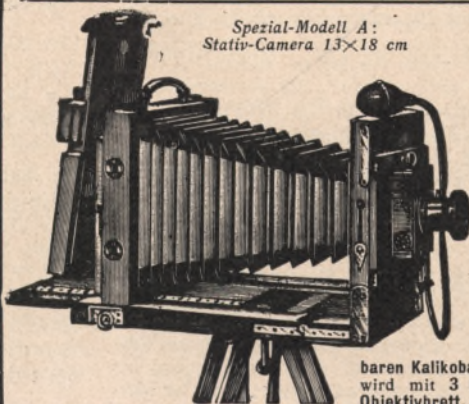
Fräumeri nach Asti. Format 24x30 cm. Mk. 1,60 franco. Von andern Ländern Marken in entsprech. Werte. Mustercoll. à M. 3, 5, 10 u. höh. Nach Wunsch **Auswahlendungen.** A. Weiss, Kunstverl., 17 Rue Péron, Pl. Voltaire, Paris.

Photograph. Apparate

aller Systeme, sowie alle Zubehör- und Bestandteile liefern wir zu mässigen Preisen und in allen Preislagen

gegen geringe Teilzahlungen.

Reich illustrierte Kataloge übersenden wir auf Verlangen gratis und frei!



Ganz besond. empfehlen wir die Anschaffung unserer **Special-Modelle**, wie z. B. des nebenstehend abgebildeten, das wir geg. Zahl. einer Monatsrate von

4 Mark

versenden. — Dieser Apparat aus echt italien. Nussbaumholz mit polierten Messingbeschlägen ist f. Plattengröße 13x18 eingerichtet. Er besitzt doppelt. Bodenauszug mit Zahntrieb, hoch und seitlich verstellbares Objektivbrett, dauerhaft konisch drehbaren Kalikobalgen m. Lederecken und wird mit 3 Doppelkassetten, Extra-Objektivbrett, ein. äusserst lichtstark.

doppelte. Objektiv (Rapid-Aplanat) mit Irisblende, Rouleaux-Verschluss für Zeit-u. Momentaufn., sowie ein. zweiteil. Stativ geliefert. Ferner lief. wir, um Photographien fix u. fertig herstellen zu können, eine Ausrüstung, enth.: 1 Einstellruch, 1 Dunkelzimmer-Lampe, 1 Kopierrahmen, 3 Lichtbildschalen, 1 Negativständer, 1 Glasmensur, 1 Beschneideglas, 1 Dutzend Platten, 1 Paket Celloidinpapier, je 1 Flasche Entwickler, Fixierbad und Tonbad, 50 Stück Amateurkartons, 1 Anleitung. Preis des kompl. Apparates inkl. vorstehend. Ausrüstung **Mk 97,50.** Ohne Ausrüstung ermässigt sich der Preis um Mark 12,50. Anzahlungen, höhere Raten oder Quartalsraten nach Belieben. Bei Barzahlung 10% Rabatt.

Wir garantieren für die absolute Leistungsfähigkeit aller von uns gelieferten Apparate und stehen mit Probebildern zu Diensten.

Bial & Freund in Breslau II u. Wien XIII.

Dardanellen-Scherzfrage

Worin gleichen sich Rußland und Bayern? Beide können nicht aus dem schwarzen Meer heraus.

Blüthenlese der „Jugend“

Die „Königsberger Allg. Ztg.“ enthielt kürzlich Folgendes:

Br. Eylau, 2. Febr. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde, dem „Bartensteiner Anzeiger“ zufolge, u. a. das Gefuch von Bohl und Genossen um Bewilligung einer Beihilfe zur Haltung eines gemeinschaftlichen Bullen für den Viehstand der Aderbürger abgelehnt. Herr Stadtkämmerer Hofer wurde als solcher auf 6 Jahre wiedergewählt.

Die Liebe, ihr Wesen und ihre Gesetze,

von Dr. med. A. Kühner. Wertvolle Aufschlüsse über die Mysterien des sexuellen Lebens für beide Geschlechter. Die Freuden, Verirrungen und Leiden der Liebe werden in fesselnder und allgemein verständlicher Form von der Hand eines Berufenen enthüllt.

Preis brosch. 3 M., geb. 4 M. Zu bez. durch alle Buchhandl. od. direkt durch Wilhelm Möller, Verlagsbuchh., Berlin S. 120, Prinzenstr. 95.

Gicht Bad Salzschliff Bonifaciusbrunnen Mineral- u. Moorbäder 1. V.—30. IX.

Johannes Schulze, Greiz, liefert **Kleiderstoffe** für Damen und Herren jedes Mass zu Fabrikpreisen! Muster frei! Alle Neuheiten! Reste sehr billig! Damen und Herren für Verkauf gesucht.

Gewerbe-Akademie, Friedberg a. H.



bei Frankfurt a. M. **Polytechnisches Institut** für Maschinen, Electro- und Bau-Ingenieure, sowie für Architekten.

Semesterbeginn: Mitte April u. Ende Oktober. — Programm durch das Sekretariat.

Wer Pfandscheine hat, Geld

Pfandscheine für Juwelen, welche in einem städt. Leihhause irgend einer grösseren Stadt Deutschlands versetzt, werden zu höchsten Preisen angekauft. Schmuck, welcher bereits von einer Bank belehnt, wird ausgelöst und höchster Mehrwert herausbezahlt. Strengste Diskretion. Händler verboten. Offerten unt. „Juwelen 35“ an Rudolf Mosse, München.

Sind Sie Kenner?
Dann rauchen Sie, bitte,

Laferme's **Kenner-Cigaretten!**

Eisen-Somatose

EISENHALTIGES FLEISCHWEISS
Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel
für Bleichsüchtige.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Verehrte Freundin!

Sie wünschen ein seelisches Reinigungs- und Verjüngungsbad zu nehmen? Wollen sich in den kristallklaren Bogen eines in sonniger Wald-einsamkeit dahineilenden Bächleins vom Staub und Schweiß der großstädtischen Literaturhebe befreien? Lesen Sie „Die stumme Mühle“ von Otto von Leitgeb. Aber langsam, in andachtsvollen Absätzen, nicht so huffassafa, wie man eine Redouten-nacht durchschwärmt. Manches lesen Sie zweimal, dreimal. Es ist nicht nur ein Valsal, dieses Buch in seiner männlichen Keuschheit, es ist auch ein gesundes und obendrein ein deutsches Buch, das den Stunden, in denen du dich ihm hingibst, die Kraft heilender Sonntagsruhe verleiht. Als ich es in frohen Erwartungen zögernd zu Ende gelesen hatte, war mein Herz voll Sittlichkeit, alle guten Geister, die Einem im Gefchrei der Gasse so leicht untreu werden, hatten sich wieder versammelt. Es war ein feillicher Glocken-klang in den Risten, ein Lenzenleuchten in den thaufröhen Schneeflocken, das des Winters spottete.

Georg Hirth

Liebe Jugend!

Klein-Elschen betete allabendlich:

„Ich bin klein,
Mein Herz ist rein,
Soll Niemand drin wohnen
Als Gott nur allein.“

Eines Abends fragt sie sehr eindringlich die Mama: „Ist denn der liebe Gott wirklich in meinem Herzen?“ „Ja“, sagt Mütterlein, „wenn Du gut und fromm bist, wohnt der liebe Gott in Deinem Herzen.“

Am nächsten Morgen sitzt Elschen zögernd vor ihrem Milchkaffee. Und auf Mamas Frage:

„Kind, warum trinkst Du denn nicht?“ antwortet sie erstaunt, entrüstet:

„Ich kann doch dem lieben Gott nicht den heißen Kaffee auf den Kopf gießen!“



Die drei Ministerpräsidenten

Körber und Bülow fürchteten Podewils' Konkurrenz im Witzemachen, als sie seine große Landtagsrede lasen, und beschloßen daher ein großes Wett-Witzemachen. Als sie alle drei versammelt waren, begann Bülow: „Das Denkmal des eisernen Kanzlers ist plastisch. Das bin ich auch, nur schreibe ich nach der neuen Orthographie plastisch vorne mit „e“ statt mit „p“.“

„Sehr gut!“ riefen die beiden Anderen. Nun kam Körber an die Reihe. „Ausgleich nennt man deshalb dies Uebereinkommen zwischen Oesterreich und Ungarn, weils mit der Gleichheit aus is.“

„Famos,“ riefen die beiden Andern. Da sprach Podewils: „Ich bin sehr energisch und unterwerfe mich nicht dem Willen einer einzelnen Partei.“

„Das ist der beste Witz,“ riefen da Körber und Bülow wie aus einem Munde und erklärten sich für besiegt.

Die militärische Herzenssprache

Anlässlich einer Debatte in den österreichischen Delegationen über die Schwierigkeiten, die sich den Offizieren deutscher Nationalität durch die Erlernung der verschiedenen Regiments Sprachen bieten, sagte der österreichische Kriegsminister v. Pitreich: „Jedenfalls muß der Offizier die Sprache so beherrschen, daß er zum Herzen des Mannes sprechen könne.“

Wie sind Oesterreichs Idome
Doch unendlich mannigfaltig!
Darum, willst Du Offizier sein,
Mußt Du sein auch Sprachgewaltig!

Wenn Du sprichst zu dem Soldaten,
Sprich zu ihm in Herzenstönen,
Daß er wähnt, er hör' die Stimme
Seiner auserwählten Schönen.

Hüte ja Dich, den Gemeinen
Jrgendwie nur anzublafen,
Und studir' aus der Grammatik
Blos die liebevollsten Phrasen!

Also werden wir erlöst noch
Von dem schlimmen Streit der Sprache;
Denn in Zukunft ist das alles
Nichts als reinste Herzenssache!

Krokodil

Sächsisches Bier

In einer Brauerei auf dem Lande bei Dresden wurden bei einer Untersuchung Hopfen und Malz überhaupt nicht aufgefunden, dafür aber zehn verschiedene Fälschungsmittel, die in Düten und Eigarrenkisten aufbewahrt wurden.

Mit Sachsen brauen Se ee Bier,
Da is Se — gottverdimmig —
Kee Kernchen Malz und Hopfen drin;
Drum werd der Bauch so grimmig.

Da thut mer Natriumcarbonad,
Weinseire, Sprudelpersen*)
Aus Natron und e Heppchen Salz
Hibsch dorcheinanderquerlen!

Ooch Koriander grobgemahl'n
Kommt noch in die Mengenge,
Und Pilsverchen und Saccharin —
Na! Prosch't zu dem Getränke!

Wer'sch trinkt, der gloobt, 's is bayrisch Bier,
So schnell rutscht's dorch de Därme.
Er brauch't sei Käbtäg kee Klystier
Und sterbt ooch nich vor Wärme!

Crl-Cri

*) So heißt ein Präparat!

Am Stiftungstage des hygienischen Corps „Saubolia“ hielt der Senior des Corps beim Festkommers folgende begeisterte Ansprache: „Werte Gäste! liebe Commilitonen! Und sie trugen einen Toten, der aber war stumm; und sie fangen „sancte! sancte!“, der aber verstand „fangt ihn!“ und lief davon; und er lief in die Wüste Sahara und wurde ein Meerreis; er nährte sich von Kameelhaaren und umgürtete seine

Wenden mit wildem Honig. Als er sich aber seinem Ende nahe fühlte, versammelte er seinen einzigen Sohn im Halbkreise um sich und sprach: „Meine Herren, das soll uns nicht abhalten, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken, und die Odol-Flasche hoch zu halten, denn der Bahn der Zeit, der schon so manche Thräne getrocknet und so manchen Bahn zerstört, hat nichts vermocht über unsere Zähne. Mein, dank dem „Odol“

stehen diese noch immer fest und treu wie die Wacht am Rhein, wie die Säulen des Herkules, wie die Pyramiden von Gizeh und wie der Kolos von Rhodus, der einst sprach: hic Rhodus, hic salta! (Große Heiterkeit). Meine Herren! Ihr Lachen beweist mir, daß einer oder der andere von Ihnen daran zweifelt. Dem entgegne ich aber: es lebe die Jungfrau von Orleans und das Quadrat der Hypotenuse, welchem schon Julius Cäsar zum Opfer fiel, in jener bewundernswürdigen Nacht, da der heilige Nepomuk die Haimonskinder mit dem Automobil überfuhr, — es lebe der Apollo von Milo und die Venus von Belvedere, — denn „Odol“ ist das beste Mundwasser der Welt, nicht nur nach dem Stande der heutigen Wissenschaft, sondern auch nach dem übereinstimmenden Ausagen aller urteilsfähigen Personen beiderlei Geschlechtes (besonders des letzteren), welche die Zukunft ahnen und in sich tragen. Darum fordere ich Sie auf, mit mir einen kräftigen Salamander zu reiben auf das Vivat, Creseat und Floreat des edlen „Odol!“ — Salamander incipitur“ c. p. p. — Die Füchse haben nachgeklappt — Thatsache! —



Moskowitzches

Das „Mütterchen Moskau“ ist verrückt,
Es tobt der Begeisterungsrummel,
Es walt die Straßen auf und ab
Der patriotische Bummel.

Barfüßler aus dem Nachtschl
Und sonstige Vagabunden,
Sie haben plötzlich zu Väterchen
Die nöthige Fühlung gefunden.

Es legt sogar die Polizei
Ihr Gesicht in freundliche Runzeln,
Und selbst den grimmigen Kosaken sieht
Mit gesenkter Knute Du schmunzeln.

Man johlt aus seinem Palais heraus
Den Gouverneur, den gestrengen,
Der apostrophirt tiefgerührt
Mit: „Meine Herren!“*) die Mengen.

Die man bisher nach Sibirien verschickt,
Sie an die Katorga**) zu sperren,
Die fühlen sich alle glückberauscht
Für einen Moment als Herren!

Wie gut doch die Regierung ist
Und der Herr Gouverneur nicht minder!
Er behandelt wirklich das arme Volk
Wie lauter liebe Kinder!

Wie Kinder erdrückt er heute es fast
Mit seiner zärtlichen Liebe —
Doch morgen kriegt es wiederum
Die obligaten Hiebe!

Krokodil

*) Weiter kam er nicht, denn das Hurrahrufen
übertönte seine Stimme, wie die „Frankfurter Ztg.“
berichtet.

**) Zwangsarbeits-Karren.

„Rose Bernd“ am Wiener Burgtheater

Gerhart Hauptmann's „Rose Bernd“ wurde aus
„stofflichen Gründen“ vom Spielplan des Wiener
Burgtheaters abgesetzt.

„Ein illegitimes Kind und dessen Mord!
Wie kann man nur derart sich vergessen!
Und gar am Burgtheater dieses Stück!“ —
So freischen und zetern entrüstet die edeln Comtessen.

„Uns fehlt der rechte Sinn für den ganzen Stoff;
Wir gebären bloß legitim — verstanden!
Passirt mal was, dann braucht's doch keinen Mord —
Ein solcher Sproß ist ja ohnedieß nicht
vorhanden!“

Tell

Aus Tilsit

Der Kirchfischer Schröter hatte in seiner Ver-
theidigungsschrift zitiert: „Das sind die Weisen, die
durch Irrthum zur Wahrheit reisen.
Die im Irrthum verharren, das sind
die Narren!“ (Müder.)

Zu dieser neuen Variation des Bier-
zeilers bemerkte der Vorsitzende des
Gerichtshofes: „Von Müder? Das
stand neulich in den Zeitungen als
ein Wort des Herrn v. Gerlach. (!)
Aber es ist so schön, daß es von
Müder sein könnte.“ (Heiterkeit.) —

So geschehen im selben Jahre, da
in Wien den Studenten der juristischen
Fakultät durch Anschlag die schrift-
stellerische Thätigkeit verboten
wurde.

O du alleinigmachende juristische
Fachsimplerei!



Mariannen's Klage

„Der Teufel soll Ruhland mit seinem Krieg-
führen holen! Schließlich wandert mein schönes
Geld gar noch für Kanonen nach Deutschland!“

Slavische Erfolge

Eine siegreiche Schlacht der Russen gegen die
Japaner steht noch immer aus, dagegen haben in
Prag 3000 Tschechen über drei deutsche Studenten
einen glänzenden Sieg davongetragen.

Kleines Gespräch

Prinzessin Stefanie ließ bekanntlich im Pro-
zeß gegen den König der Belgier erklären, ihr Vater
habe ihr nicht nur ihre knappe Pension entzogen,
sondern sie müsse auch befürchten, von ihm ent-
erbt zu werden.

„Siehst Du, lieber Freund,“ scherzte die Cléo
mit ihm, „ich war gescheit: Ich hab' mir
mein Theil schon bei Deinen Lebzeiten ge-
nommen!“

Zurück!

Das preussische Kultusministerium hat dem
Clerikalismus eine Reihe von Zugeständnissen in
Bezug auf das Schulwesen gemacht, von welchen
die Zulassung der „Marianischen Kongre-
gationen“ wohl die schlimmste ist.

Wie sagte jüngst Kultusminister Herr v. Studt
so schön in Königsberg?

„Zurück — zu Kant!“

Die erste Hälfte dieses Programms ist bereits
verwirklicht!

—ug—

Das Centrum in Preussen

Was sie verlangt in frevelnder Erdreißung —

Es ist erreicht!

Nur wüßt ich gern, warum man sich vergleicht:

Das Trinkgeld seh ich wohl — allein

wo bleibt die Leistung?

—a—



Entwurf zu einem Wandgemälde für den bayerischen Landtag:

Das bayerische Staatsschiff wird flott gemacht, um in's schwarze Meer
zu fahren.

Des Tilsiter Magnetopathen Schröter römische Pilgerfahrt *)

Melodie des „Hobellledes“: „Da streifen sich die Leut' herum“,

Ich bin der neue Eisenbart,
Macht' einst die Blinden geh'n
Und hab' kuriert nach meiner Art
Die Lahmen, daß sie sehn!
Doch jetzt hau' ich mein Handwerk hin,
Das oft geübt ich hab'.
Ich pfeife auf die Medizin
Und greif' zum Pilgerstab!

Bleibt treu mir, ihr Patienten all,
Bis ich zurückspazirt,
Und geht zu keinem Pfuscher hin,
Der Medizin studirt.
Ich aber werde Präsident
Zu Rom gewiß indes
Von diesem, unfres Säckulums
So würdigen Congreß!

*) In einem Aufruf, den Redakteur Baustert in
Kindschleiden (Luremburg) an die Zeitungen sandte,
wird zu einer internationalen Ärzte-Pilgerfahrt nach
Rom aufgefördert, wo ärztliche Vorträge über
medizinische Wunder gehalten werden sollen.

Mariage!

Mangels passender Damenbekanntschaft sucht auf
diesem Wege zur Erlangung des in Aussicht stehenden

Wohnungsgeldzuschusses

Klasse III Kategorie A, — nunmehr umgetauft in
außerordentliche Zulage — ein lediger Beamter
in Bayern per sofort eine reiche Braut. Confession, Alter
und Aussehen vollständig Nebensache. Offerte unt.
„Cheuerungszulage III A“ befördert die Erped. d.
„Jugend.“

Die neueste Kanalverordnung

O Preußen, o Preußen, o Preußen,
So läßt Du Dich doch noch — beschleußen!
Die fromme marianische Kongregation,
Die hilft unterjochen die deutsche Nation!
In tausend und abertausend Kanälchen,
Da fängt man der Kindlein so zarte Seelchen,
Der Jugend wirft man ein Netz über'n Kopf —
Der Student wird ein erbärmlicher Trops —
In Deutschland gib't's dann nur noch einen Strom,
Der führt uns noch Alle nach Rom — nach Rom!
O Preußen, o Preußen, o Preußen,
Wie läßt Du Dich doch noch — beschleußen!

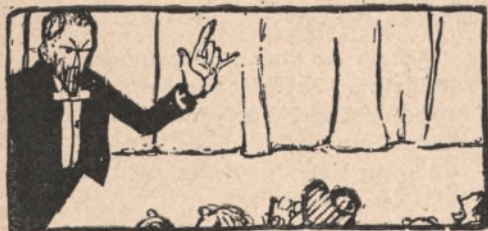
Kleines Gespräch

„Fast hört, wat de Staatssekretär
Nieberding seggt hat? „Dat Prie-
geln is in Preußen nich erlobt, man
blos dat Zichtigen“,“ sagte ein
ostelbischer Feldarbeiter zu seinem
Genossen.

„Wat is denn do fer'n Onder-
schied?“

„Dat will ich Di klar machen: wenn
Di Din Herr ene Dachtel gift, dat is
gepriegelt; wenn he Di aber mit
de Hundspieß durchkarscht, dat
is gezichtigt!“

Die allerneueste Schlaf tänzerin



Sehr geehrte Künstler, Mediziner und Kommerzienräthinnen! Sie haben bereits Madeleine, die herrliche Schlaf tänzerin, gesehen und bewundert, sie, die da Alles tanzt: von Lafontaine bis zum „Cristan“, von Goethe bis zu Friederike Kempner; sie macht den Satz der Duncan erst zur Wahrheit: „Alles can be danced mit meine kleine Fuß“.

Aber Madeleine ist überwunden — sowohl in ihrer Kunst als in ihren Eintrittspreisen — durch die neueste Schlaf tänzerin, Signora Schmuggolina. Der Hypnotismus, der zu ihrer Einschläferung nöthig ist, schwankt zwischen zehn und zwölf Pferdekraften und ist so stark, daß nicht nur sie selbst, sondern auch wiederholt schon das Publikum eingeschlafen ist. Ich beginne mit meinen Vorführungen.



„Eins, zwei, drei, dreieinhalb, dreiviertel drei, — voilà: sie schläft!“



Ich kann sie jetzt in die Waden kneifen, soviel ich will, sie wacht nicht auf. Selbst als vor Kurzem der Kassirer mit der Tageseinnahme durchging, wachte sie nicht auf, sondern reiste ihm erst nach Schluß der Vorstellung nach. Signora Schmuggolina versteht kein Wort deutsch, solange sie auf der Bühne steht, sie tanzt jeden Abend daselbe Programm zum ersten Male. Sie hat auf der Bühne keinen eigenen Willen, widerspricht nie — das sicherste Zeichen, daß die Dame schläft.

Sie thut, was ich ihr sage. Passen Sie auf: „Nisio zweimalio directo.“



Sie sehen, sie niest!

Auch diese Nummer gibt sie heute zum ersten Male. Ich bitte nunmehr die **Dachauer Bauernkapelle**, zu beginnen!



No. 1 Der Kleine Cohn

Sie sehen deutlich, wie sie den kleinen Cohn sucht.



stundenlang stehen lassen, ich thue es aber aus Galanterie nicht.

Beobachten Sie, bitte, die Schmerzgebärde der linken großen Zehe; sie reißt verzweifelt das Hühnerauge auf; nun schließt sie es wieder. Diese plastische Pose, die sie nach einem Gemälde von Michelangelo studierte, ist in den Kulturstaaen patentamtlich geschützt. Sie sehen, die Dame bleibt am Schluß in der Stellung stehen, die sie gerade einnimmt. Ich könnte sie so

No. 2 Walfärenritt von Richard Wagner

Ich bemerke ausdrücklich, daß die Dame niemals Reitunterricht gehabt hat. Sie reitet vollständig individuell, ohne Besenstiel und Sattel.



Sie hat die glänzenden Anerbieten des Circus Busch der Kunst zuliebe ausgeschlagen.

Sehr geehrte Anwesende! Mit dieser Nummer schließt die erste Abtheilung. Zur zweiten Abtheilung, aus der ich Chopins Trauermarsch hervorhebe, bei dem sie die glänzenden Stimmittel der Dame werden bewundern können, wird ein kleines Nachentre von vierzig Mark erhoben. Während der Pause sammelt die Musik.

Helios

(Zeichnungen von E. Wilke.)

Zeitbild

„Ist Ihr Herr Bruder, der Oberleutnant, noch im Dienste?“

„Nein, er schreibt bereits einen Militärroman.“

Madame Justitia

Bekanntlich sind im deutschen Reich Vor dem Gesetze Alle gleich Und solche Gleichheit durch und durch Wird auch besorgt in Oldenburg. Als Biermann den Minister Kuhstrat In seinem Blatte auf den Fuß trat, Hat er der Monde zehn gekriegt für solchen Frevel. Das genügt! Beschäftigt ward im Strafhaus Vechta Der Redakteur mit Rohrgeflecht da, Gleich einem Mörder, einem plumpen. Doch als den Biermann einen Lumpen Herr Kuhstrat hieß, kam, wie der Blitz, Sogleich die strafende Justiz Und hat den Kuhstrat schwer und stark Bestraft: Er zahlte zwanzig Mark! — In Vechta saß ein Redakteur Von sozialistischer Couleur — Dem schnitten sie, als wär' er solch Ein Schwerverbrecher oder Strolch, Auf die gewohnte Zuchthaus-Art, Die Haare ab mitsammt dem Bart. Indessen war im gleichen Vechta Ein Mann aus adligem Geschlecht da, Baron von Schlink, der, sozusagen, Fünftausend Thaler unterschlagen — Dem ward der Bart nicht abrasirt — Vergnügt ist er herumspaziert, Trug seinen Kneifer; im Bureau Versaß er seine Haftzeit froh — Kurzum, man wußte offenbar, Was man dem Freiherrn schuldig war — Das Recht — man sagt es schon dem Kinde! — Hat vor den Augen eine Binde, Weshalb es manchesmal nichts sieht, Wenn was Bedenkliches geschieht! Doch prinzipiell — o! — sind im Reich Vor dem Gesetze Alle gleich!

Hans

Kleines Gespräch

Der Lülster „Professor“ Schröter konnte nach seiner Behauptung die Diagnose durch Betrachtung der Nasenbildung des Patienten stellen. Ein Menschenfreund wollte ihn entlarven und frug ihn, was er zu seiner Nase sage?

„Sie sind ein Jude!“ sagte Schröter gereizt. „Falsch!“ triumphtierte jener, „seit gestern bin ich getauft!“

Albion's Dank

Bruder Russ', du liebest uns gentlemanlike In Ruh' annectieren die Burenstaaten, Empfang' dafür den gebührenden Dank Jetzt von Old-Englands Diplomaten!

Du störtest uns nicht in Indien, Das war freundschaftlich und wieder — Du bist fürwahr ein guter Kerl, Wir sind nun einmal viel perfider!

Wir kennen kein „Noblesse oblige!“ Und lassen kein Geschäft zurück; Drum ziehen wir lustig in Tibet ein, Indeß der Japaner dir sitzt im Genicke!

Wir lachen uns in's Häufchen, du magst Auch noch so sehr dich ärgern und fluchen — Du begreifst doch, daß in des Lama Reich Kein Mensch außer uns was hat

zu suchen!
Krokodil

Duell Duncan-Madeleine

Miss Duncan: „Und ich wüßten überhaupt nicht, wie Sie können sprechen mit mich von dances! Haben Sie gewest in Griechenland, zu tanzen in the theatre of Dyonisius! Haben Sie gesung mit little Griechenknaben?“

Madame Madeleine: „Oh, ma chère, daß ich nicht lachen! Mon dieu; Ihrer kleines griekisches Knabs! Wenn freit meiner Kinder, sie schönere Ton gieben von sich, als Ihrer ungesundens Knabs mit ihre verflirte Quack Quack!“

Miss D.: „Was verstehen Sie of my dear boys mit godelhelles Stimm? And why, uarumueshalten Sie tanzen nicht mit nacktes Fuß?“

Mad.: „Pourquoi? Weil ich 'aben das Unsicht, daß Beet'oven nicht 'aben gesreift seiner Musiken für nackter Fuß! Sondern für 'erz in Bauch!“

Miss D.: „Weil Sie versteh nothing at all! Und halten Sie vielleicht so schöner Ansprach an der Leut? Sie müssen extra bringen with you einer Mr. Schrenck-Nohing. And why? Uarumueshalten? Weil Sie nicht können sprechen der Deutsch



A. Schmidhammer

so perfectionally, wie mich. Oh, Sie haben keiner Ahnung, wie ich es werden bringen so weit! So ensehnlich weit, daß kommen werden the people not, um zu seh meine little dances, sondern for zu hören meiner speech. Ich nicht werden nur reformiren the dance, ich werden reformiren the deutsche Sprach too!“

Mad.: „Für so Vorstellung artistique sein zwölf francs mehr, als assez bien! Ich aber, moi, kann demander à meine Besucher vingt, was sein so viel als swanick!! Alors — sie müssen sehen ein in Ihre Kopp — ich sein der größere Tanzmusikantin! Et — après tout wir können fragen der Publikum um seiner opinion.“

Miss D.: „Very well. Wer is dancing mehr gut der Musik, lieber Publikum?“

Stimme aus dem Publikum: „Alle zwoua seids guat! Was aus 'm Ausland kimmt, is allweil guat. Do seht si nir!“

Karlehen

Die Mär von der Automobilnoth

Es scholl in deutschen Auen Jammer und Herzensnoth,
Viel Mannen sind und Frauen erlegen vor dem Tod.
Es liegen auf schwarzen Bahren Juden viel und Christen,
Die sind all überfahren, ach, von den Automobilisten.

Manch Held ritt da zur Fehde ob dieser Missethat.
Es hielt eine Jörnesrede der Prinz von Carolath;
Herr Maltzahn frei von der Leber sprach da manch grimmen Ton,
Es kam auch der Degen Gröber mit einer Resolution.

Da gab es ein großes Tosen drinnen im Volkstehing;
Inmitten saß auf den Hoson der edle Niederding.
Und wie von dem Gesechte rings es widerhallt,
Da hat er seine Rechte fürchtbar in seiner Tasche geballt.

Er sprach, da ward es stille: „Verflucht sei Todschlag und Mord!
Doch ist es auch mein Wille, zu schätzen den preislichen Sport.
Ich will am Leibe fränken die Urheber unsres Leids,
Doch muß man doch auch denken an die Fabrikken andrerseits.“

Man muß sich wohl besinnen, eh man Gesetze macht,
Allzuschnelles Beginnen hat manchem Leids gebracht.
Langsam ist auch die Biene und kommt doch an's Ziel.
Die Gesetzgebungsmaschine, sie ist doch kein Automobil.“

Herab schritt von den Stufen der Fuß Herrn Niederdings,
Da scholl beifälliges Rufen laut von rechts und links.
Die Degen hoben die Hände tapfer zum Himmel empor.
Sie hat die Mär ein Ende: und alles bleibt, hei, wie zuvor!

Frido

Diplomatischer biglietto an der Austria

Von Signore Domenico Katzelmacher

(Die Volksstimmung ist in Italien gegen Oesterreich erregt, da man glaubt, Oesterreich trage sich mit der Absicht, albanesische Gebiete zu besetzen.)

Ostia! Austria brutta, sein sie Dein Eißunger unendlich, tutto infinito!
Ich Dir rathen: Lassen Du Dir vergehn nach der Albanesi die appetito!
Müssen Du immer fress' durcheinand' alle mögliche popoli, sacramento!
Liegen Dir ja son genuck in der Magen allani der Trento!
Gar nit su red' von der Boëmi, Slovacki, Ungheresi und der ganze
minestra grande,
Der ganze Völkersupp'! Und Da wollen Du noch von der Balkan die Rauberbande?

Das sein sie unsere Sack! Wir wollen sie der Gefindel vertreiben
die coraggio!
Wir sein sie sackleute in der Beandlung von das brigantaggio!
Lassen Du sie bleib' die Albanesi, Du kommen sie nur in die
situazione cattiva, in der schlimme Lage,
Daß Du aben su lös' su alle (h)andern noch einer neue
Sprachenfrage!



Bekanntmachung der internationalen Sicherheitspolizei

„Bei zwei Hunden des Bezirks „Ostasien“ ist die Tollwuth ausgebrochen, die andern Rüter werden gebeten, einen Maulkorb anzulegen.“



Japanische Zukunftspläne

Angelo Jank (München)

„O, Zafakage, keine dreimal wird sich der Lenz im Lande der aufgehenden Sonne erneuen und Rußland und ganz Europa sind in unserer Hand.“ — „Und was werden wir dann damit machen, o Sohn des tausendsternigen Chrysantems?“ — „Was wir damit machen? — Civilisieren, Schafstöpp!“